

Rettungsdienst-Tagung in Goslar

Telemedizin kann den Rettungsdienst entlasten

Am 10. und 11. Januar fand in Goslar unter dem Titel „Notfallpatient: Rettungsdienst“ die traditionelle Dreikönigstagung der DRK-Rettungsschule Niedersachsen statt. Rund 120 Fachleute – unter anderem aus Ministerien, Behörden und Verbänden – sowie Vertreterinnen und Vertreter der DRK-Rettungsdienste diskutierten im Rahmen der Tagung Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen rund um die Notfallrettung und die Notwendigkeit von Reformen.

„Der Titel unserer diesjährigen Dreikönigstagung ist Programm: Der Rettungsdienst befindet sich am Limit und wir müssen gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen finden“, sagte Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Zu den aktuellen Herausforderungen zählte er unter anderem die hohe Erwartungshaltung in der Bevölkerung bei fehlendem Personal, das wachsende Aggressionspotenzial bei Einsätzen, eine Zunahme an gesetzlichen Regularien, überforderte Notaufnahmen und ein kaum erreichbarer kassenärztlicher Bereitschaftsdienst. „Die Hochwasserlage in den vergangenen Wochen hat außerdem einmal mehr überdeutlich gezeigt, wie wichtig eine enge Verknüpfung zwischen dem vorwiegend hauptamtlichen Rettungsdienst und dem größtenteils ehrenamtlichen Katastrophenschutz ist. Um langfristig in beiden Bereichen einsatzfähig zu bleiben, müssen der Regelrettungsdienst, der erweiterte Rettungsdienst sowie der Katastrophenschutz gemeinsam gedacht und weiterentwickelt werden“, führte Selbach weiter aus.

Ähnlich wie Dr. Selbach sieht auch Stephan Manke, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, eine Lösung in der Telemedizin: „Bereits seit 2021 wird im Landkreis Goslar das niedersächsische Pilotprojekt zur Telenotfallmedizin im Rettungsdienst durchgeführt, bevor es mittlerweile



auch auf weitere Landkreise ausgeweitet wurde. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels bietet der Telenotarzt eine Chance, die Digitalisierung zu nutzen und dem Personalmangel im notärztlichen Bereich zu begegnen.“ Im Haushalt 2024 sei bereits eine Anschubfinanzierung veranschlagt, um die landesweite Einführung der Telenotfallmedizin im Rettungsdienst voranzutreiben.

Angesichts vielfältiger Herausforderungen im Rettungsdienst plädierte die stellvertretende Leiterin der Rettungsschule Deniz Böhmelt dafür, das Berufsbild des Notfallsanitäters weiter zu stärken. Durch die dreijährige Ausbildung würden sie bereits über vielfältige Kompetenzen und Kenntnisse verfügen, die noch gezielter zum Einsatz kommen soll-

ten.

Zu den weiteren Themen der Tagung zählten die Weiterentwicklung der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes sowie notwendige Reformen. Darüber sprachen am ersten Veranstaltungstag unter anderem vom Niedersächsischen Innenministerium Maren Bartels, aus Sicht des Niedersächsischen Landkreistages der Geschäftsführer Dr. Joachim Schwind sowie der Vorsitzende des niedersächsischen Landesausschusses Rettungsdienst, Bernd Gerberding. Am zweiten Tag der Tagung wurden die Ergebnisse verschiedener Projekte vorgestellt, die der Landesausschuss Rettungsdienst in den vergangenen Jahren initiiert hat.

Azra Avdagic/Kerstin Hiller